

# **Bericht des Vorsitzenden zur Gemeindeversammlung am 14. Februar 2018 über das Jahr 2017**

Liebe Gemeindemitglieder,

das Jubiläumsjahr 2017 – das Jahr in dem wir uns an den Thesenanschlag des Jahres 1517 erinnern haben und ausnahmsweise sogar einen evangelischen Feiertag genießen durften, ist vorüber. In unserer Gemeinde haben wir das Jubiläum mit verschiedenen Aktionen, insbesondere mit der Teilnahme an der Aktion „Nacht der offenen Kirchen“ am 24. Juni und mit der Vokalnacht am 9. Dezember gefeiert. Wie in jedem Jahr hat auch wieder ein gut besuchter Reformationsgottesdienst am 31. Oktober stattgefunden. Diesmal behandelte die Predigt das Thema: „Was ist eigentlich evangelisch?“ Aus den zahlreichen Rückmeldungen, die es auf die Predigt gab, habe ich entnommen, dass dieses Thema überfällig war und in unserer Kirche insgesamt offenbar viel zu wenig behandelt wird. Martin Luther hat uns nach 500 Jahren auch daran erinnert, dass wir in unserer Kirche mittlerweile vielfach so sehr ökumenisch gesinnt sind, dass wir in der Gefahr stehen, unser evangelisches Glaubensprofil für weniger wichtig zu halten.

Verglichen mit einigen Vorjahren war das Jahr 2017 eher ein ruhiges Jahr ohne umstürzende Ereignisse, wie es sie bei uns ja in der Vergangenheit durchaus schon gegeben hat. Wir haben –Sie wissen es - weder eine Kirche verkauft noch ein Gemeindehaus abgerissen. Der Alltag ist eingekehrt in unser neues Domizil, das umgebaute alte Pfarrhaus, das uns nun schon seit gut 1½ Jahren als Gemeindehaus dient. Nebenan, in das alte Gemeindehaus ist im vergangenen September die Superintendentur des Kirchenkreises eingezogen und der neu gegründete Verwaltungsverband des Kirchenkreises.

Wir profitieren von der räumlichen Nähe zur Verwaltung und haben vom Beginn an ein freundliches und konstruktives Miteinander gepflegt. Wie Sie sehen, dürfen wir den Saal des alten Gemeindehauses auch weiterhin für unsere größeren Veranstaltungen benutzen, sofern wir unsere Terminwünsche rechtzeitig einreichen. Schon bei der Seniorenweihnachtsfeier 2017 war dies für uns eine große Entlastung, denn im neuen Gemeindehaus kann es bisweilen doch sehr eng werden. An dieser Stelle möchte ich deshalb einen herzlichen Dank an alle aussprechen, die diese unbürokratische Regelung möglich machen.

Den Schwerpunkt meines Berichtes möchte ich in diesem Jahr einmal auf die statistischen Zahlen legen, die dem Gemeindebericht seit vielen Jahren schon beigefügt werden:

## **Kasualien und Kirchengaustritte 2000-2017**

	Taufen	Trauungen	Beerdigungen	Konfirmanden	Austritte
2000	21	4	40	39	26
2001	20	2	42	19	38
2002	24	4	36	15	27
2003	13	2	37	24	20
2004	12	4	29	22	25

2005	6	7	34	16	18
2006	9	4	41	19	21
2007	14	6	38	14	25
2008	16	2	30	15	20
2009	18	2	36	15	23
2010	12	2	28	12	27
2011	13	3	31	6	23
2012	14	2	28	12	21
2013	15	0	24	10	29
2014	7	1	32	15	49
2015	15	3	23	0	25
2016	7	5	20	10	12
2017	4	1	18	8	32

Generell lässt sich feststellen, dass alle Zahlen mit Ausnahme der Austrittszahl niedriger geworden sind. Dies entspricht – wie Sie sehen – einem langjährigen Trend. Taufe und Trauung wird immer weniger nachgefragt und auch die Anzahl der Beerdigung hat sich erheblich reduziert. Im vergangenen November hatte das Presbyterium den Rektor der Gemeinschaftsgrundschule Alte Wipperfürther Straße, Herrn Strücker, zu Gast, der uns erzählt hat, wie er die vergangenen Jahrzehnte als Schulleiter erlebt hat. Aus einem ehemals christlichen Stadtteil, in dem immer schon die Katholiken etwa doppelt so viele Gläubige zählen konnten wie die Evangelischen, wurde ein Stadtteil, dessen Einwohnerstruktur sich zu mehr als 50% als Menschen ohne Konfession und Menschen mit Migrationshintergrund zusammensetzt. In seiner Schule, so sagte uns Herr Strücker, sprechen die Kinder neben der deutschen Sprache auch 20 andere Sprachen. Der Anteil der nichtchristlichen Kinder liegt über 90%.

Ähnliches berichtet auch die Gemeinschaftsgrundschule An St. Theresia. Dort ist in Ermangelung der Schülerzahl auch der wöchentliche ökumenische (!) Religionsunterricht durch ein Pilotprojekt ersetzt worden. Für die christlichen Kinder gibt es jetzt einzelnen „Religionstage“, zu denen die Kinder als Gruppe zur katholischen oder evangelischen Gemeinde gehen, um dort in Kleingruppen über den gesamten Vormittag hinweg ein Thema zu behandeln. Herr Obermann für die Katholische Gemeinde und ich, als Pfarrer der Evangelischen Gemeinde, begleiten dieses Modell auch in der inhaltlichen Vorbereitung. Gerne haben beide Gemeinden ihre Gemeindehäuser und Kirchen dafür geöffnet.

Auch über den Konfirmandenunterricht ist zu berichten. Gab es im Jahr 2017 noch 8 Konfirmationen, so ist es nach 2014 zum zweiten Mal nicht gelungen, nach den Sommerferien einen neuen Kurs zu beginnen. Zum Anmeldetermin lagen lediglich 3 Anmeldungen vor. Damit konnte kein Samstagkurs mit gemeinsamem Mittagessen und Kleingruppenarbeit mehr stattfinden. Die angemeldeten Kinder wurden entweder zurück gestellt oder in den Kurs der Evangelischen Gemeinde Dellbrück-Holweide vermittelt. Für den neuen Kurs in diesem Jahr ist eine Kooperation mit der Kirchengemeinde Mülheim am Rhein vereinbart. Fortan sollten die Konfirmanden gemeinsam zum Unterricht gehen. Im Detail ist das Modell noch zu entwickeln.

Einige wenige Punkte will ich dem Bericht noch hinzufügen:

85 Jahre Buchforst: Das Stadtteiljubiläum wurde am 2. Juli mit einem großen Straßenfest gefeiert, an dem sich auch unsere Kirchengemeinde mit einer Nagelaktion beteiligt hat. Dem Lutherjubiläum entsprechend hatten wir als Motto: „Nageln mit Köpfchen“ gewählt.

Gemeindehaus: Im vergangenen Jahr wurde eine umfassende Gefährdungsbeurteilung für alle Bereiche der Kirchengemeinde erstellt. Für den Kindergarten steht diese, so weit ich weiß, noch aus. Dies führte neben zahlreichen anderen Maßnahmen, die umgesetzt werden mussten, auch dazu, dass für das Gemeindehaus neue Tische und Stühle angeschafft worden sind.

Gemeindebrief: Sie werden es schon gesehen haben. Das Presbyterium hat beschlossen, dass der Gemeindebrief in Zukunft eine farbige Umschlagseite haben wird. Der neue Gemeindebrief ist wegen der Karnevalstage bereits in den Druck gegangen und wird Ende Februar erscheinen.

Kindergarten: Die Langzeiterkrankung der Leiterin, Frau Schwiecker, hat gegen Jahresende zu einem akuten Personalmangel in der Einrichtung geführt. Nach wie vor suchen wir eine Erzieherin und konnten die Stelle trotz zahlreicher Versuche bisher wegen des großen Mangels an qualifiziertem Personal, der wohl in Köln zur Zeit insgesamt herrscht, nicht besetzen. Ich habe bereits von Einrichtungen gehört, die Erzieherinnen aus den neuen Bundesländern nach Köln zu locken versuchen, indem sie ihnen Wohnungen versprechen und ein halbes Jahr lang die Mietkosten übernehmen. Ein besonderer Dank geht deshalb an dieser Stelle an Frau Kühnel, die die stellvertretende Leitung so klaglos übernommen hat, obwohl seit Monaten kein Ersatz für Ihre Arbeit in der Gruppe gefunden werden konnte. Schließlich gilt es, die besten Genesungswünsche an Frau Schwiecker zu übermitteln, ein Wunsch, dem sich alle Mitarbeiter in der Kirchengemeinde und in der Kita anschließen.

Schließen möchte ich meinen Bericht mit dem Jahresspruch für das Jahr 2018: Gott spricht: Freigiebig will ich dem Durstigen von der Quelle des lebendigen Wassers geben. (Offb. 21,6)